



## Wohnen und arbeiten in Ostbelgien

38 Prozent der befragten Erwerbstätigen in Ostbelgien geben an, dass ihre derzeitige Arbeitsstelle an ihrem Wohnort liegt. 62 Prozent (und damit ähnlich viele wie 2014 und 2011) müssen hingegen pendeln, um zu ihrer Arbeitsstelle zu gelangen. Insbesondere die Bewohner im Süden Ostbelgiens (73 %), in Kleinstgemeinden mit weniger als 1.000 Einwohnern (75 %) sowie die Arbeiter (74 %) geben an, zu ihrer Arbeitsstelle zu pendeln.

Rund die Hälfte der Pendler (49 %) arbeitet innerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft. 12 Prozent der Pendler arbeiten außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien, 39 Prozent in einem anderen Land (meist in Deutschland oder Luxemburg).

Auch bezüglich des Ortes, wo Ostbelgier Dienstleistungen in Anspruch nehmen, wurde die Bevölkerung befragt. Hier waren Mehrfachnennungen möglich. Nachfolgende Tabelle zeigt, dass die Bewohner der Deutschsprachigen Gemeinschaft vor allem Einkäufe für den täglichen Bedarf, allgemeine Dienstleistungen und den Besuch des Hausarztes am Wohnort erledigen.

	am Wohnort	in einer anderen Gemeinde der Deutschsprachigen Gemeinschaft	außerhalb der Deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien	im benachbarten Ausland	nicht wahrgenommen
Einkäufe des täglichen Bedarfs	80	27	9	32	0
allgemeine Dienstleistungen, z.B. Handwerker	76	34	7	5	5
Besuch des	73	18	5	8	1

Hausarzt					
Freizeitangebote	63	44	22	29	5
Kulturangebote	55	53	26	31	7
Besuch eines Facharztes	41	46	20	19	0
größere Anschaffungen	39	39	27	46	5
Krankenhaus- aufenthalt	36	50	18	14	2

## Downloads

[Forsa-Studie: Kapitel 5 - Wohnen und arbeiten in Ostbelgien.pdf \[0,04 MB\]](#)

---

*© Ostbelgien 2017*